

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Jahressubskriptionspreis RM 2.10 durch Post RM 2.40 ohne Postgebühren. Abbestelltermin monatlich RM 1.80. Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren 10 Pf.)

Druck- und Verlagsanstalt Merseburger Kurier, Merseburg. Druck- und Verlagsanstalt Merseburger Kurier, Merseburg. Druck- und Verlagsanstalt Merseburger Kurier, Merseburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Merseburg, Mittwoch, den 6. November 1929

Nummer 201

Zwei kommunistische Berliner Stadträte verhaftet

Neues in Kürze.

Prinz Max von Baden, der letzte kaiserliche Reichskanzler, ist heute morgen um 5 1/2 Uhr im Alter von 63 Jahren in Konstanz gestorben.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Dienstag vormittag den preussischen Ministerpräsidenten Braun.

Graf Westarp hat als Vorsitzender der Deutschnationalen Reichstagsfraktion an die Reichsregierung das Erziehen gerichtet, die Abstimmung über die Annahme der Pariser und Haager Abmachungen im Reichstag nicht vor der Abstimmung über den Volksentscheid stattfinden zu lassen und deshalb den Reichstag zu einem früheren Termin als den ursprünglich vorgesehenen einzuberufen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht I Berlin beantragt, die Genehmigung des Reichstages zur Strafverfolgung des Abgeordneten Dr. Eugenberg herbeizuführen. Es handelt sich dabei um den schon bekannten Strafantrag wegen eines von Dr. Eugenberg im Berliner Volksanwalter vom 31. Oktober veröffentlichten Artikels.

Beim Finanzamt Sietlin-Süd hat man Untersuchungen in Höhe von 15 000 Mark aufgedeckt, die zwei Steuerbeamte durch Mißbrauch der Buchungsmaschine begangen haben.



Der König von Italien Viktor Emanuel III. befehlt am 11. November seinen 60. Geburtstag.

Der „Deutsche“ meldet: Es ist damit zu rechnen, daß der Beginn des Zeitraumes der verfassungsrechtlichen Arbeit für den Winter 1929/30 in allerhöchster Zeit eintritt für das ganze Reich auf den 2. Dezember festgesetzt wird.

Vor der Wiener Universität kam es gestern zu neuen Zusammenstößen zwischen sozialistischen und nationalen Studenten. — Auch in einer Fabrik in Neunkirchen verurteilten die sozialistischen Arbeiter einen Angehörigen der Heimwehr die Arbeitsaufnahme zu verweigern. Die Heimwehrvertretung hat Verhandlungen mit der Direktion eingeleitet.

Wie der Pariser „Matin“ meldet, hat der neue französische Ministerpräsident Lardien den Obersten Landesverteidigungsrat um sein Gutachten über die Saarzone erklart. Die Pariser Abendblätter, in erster Linie der „Aisance“, bereiten auf einen vollen Beschluß der Saarkommission in der Saarkrage und der Klärung der dritten Zone vor.

Wie das Pariser „Journal“ meldet, hat der Oberste Landesverteidigungsrat gegen die Veröffentlichung der Vorkriegsstände des Weltkriegs Bedenken erhoben. Ein analoges Memorandum sei dem neuen Ministerpräsidenten überreicht worden.

wegen schwerer passiver Bestechung.

Am gestrigen Abend sind die beiden bis her der kommunistischen Partei angehörigen Berliner Stadträte Otto Gabel und Gustav Degner in Anbetracht an das Verhör durch Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weissenberg verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

Amlich wird dazu gemeldet: An der Strafsache Klarek hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht I dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend die Voruntersuchung gegen Bürgermeister Schneider, die Stadträte Gabel und Degner, Direktor Schünning und Stadtsamrat Salsowitz wegen des Verdachtes der schweren passiven Bestechung (Bestechung unter Verletzung einer Amtspflicht) eröffnet und gegen die drei Brüder Klarek wegen aktiver Bestechung der erkrankten fünf Personen angebeht. Gegen die Stadträte Gabel und Degner ist Haftbefehl wegen Flüchtigverdachtes und Verdunkelungsgefahr erlassen worden.

Wie erinnerlich, ist zu Beginn des Klarek-Handels der Stadtrat Degner aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden, als bei einer Untersuchung des Vertriebsbüros festgestellt wurde, daß Degner mit den Klareks gesellschaftlich sehr intim verkehrt habe. Degner beirrt damals, irgendwelche Zuwendungen von den Inhabern der R. V. erhalten zu haben, ebenso übrigens der Stadtrat Gabel, der erst dann aus der Partei ausgeschlossen wurde, als durch die gerichtliche Untersuchung bekanntgeworden war, daß er es verstanden hatte, durch Mitwirkung der Stadtverordneten Frau Weid den Monopolvertrag mit den Klareks zu verlängern, ohne den Magistrat zu befragen, wie es seine Pflicht gewesen wäre. Gabel beirrt damals aber ebenfalls, irgendwelche Zuwendungen erhalten zu haben. Durch die Untersuchung der Staatsanwaltschaft stellte es sich dann heraus, daß Gabel bewußt die Unwahrheit gesagt hat.

Aus den Geschäftsbüchern der R. V. G. ging

mit voller Deutlichkeit hervor, daß die Klareks dem Stadtrat Gabel häufig Bittgesuchen zur Verbilligung gestellt und für die Sonntagslieferungen des Stadtrates jedesmal Beträge von 100 M. und darüber bezahlt hatten. Gabel hatte ferner seine Garderobe, ebenso wie Stadtrat Degner in der Kleiderverwertungsgesellschaft anfertigen lassen, ohne daß aus den Konten eine Verbindung ersichtlich wurde. Die Aufdeckung der Begehmtanten aber war vernichtend für beide Stadträte.

Aus den Konten ergibt sich, daß mindestens Gabel in ziemlich unvorhersehbarer Form 25 000 M. im Jahr erreichte. Auch das Konto Degner weist ähnliche Beträge auf, wenn auch hier von aus der Art der Bindung hervorgeht, daß die finanziellen Bewegungen auf dem Konto in „eleganterer“ Form vorgenommen worden sind.

Gabel wird auch vorgeworfen, daß er seinen Einfluß dahin geltend gemacht habe, daß in der kommunistischen Presse Angriffe gegen die Firma Klarek unterbunden sind, obwohl aus Briefen der von den Verhafteten vertretenen Personen schwere Klagen vorliegen. Gabel gehörte seit 1919 der Stadtverordnetenversammlung als Stadtrat an und wurde später unbescholtener Stadtrat. Dem in 1919 beendeter Stadtrat seit dem Jahre 1925. Er war Stadtrat von 1919 bis zum Jahre 1927.

Weiter verurteilt, daß die Unternehmung auch auf den Generaldirektor der Berliner Gas- und Wasserwerke (Behala), Schünning, ausgebeht worden ist. Schünning war in den Jahren 1924/5 als Stadtrat Beisitzer für die Berliner Aufnahmengesellschaft. In diese Periode seiner Tätigkeit fallen die ersten Vertragsabschlüsse zwischen den Klareks und der Stadtverwaltung. Er soll noch bis in die letzte Zeit ähnliche Einflüsse über die Klareks gestellt und ihnen Empfehlungen an amtliche Stellen ausgesprochen haben.

Der Negativdirektormeister Schneider wurde gefasst durch zwei Polizeibeamte aus seiner Wohnung dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Bürgermeister Schneider hat gegen diese Maßnahme protestiert.

(Weiteres zum Klarekfall siehe unter Neues vom Tage.)



Der französische Volkskammer in Brüssel, Maurice Dorette, ist während seines Urlaubentzuges in Paris plötzlich am Herzschlag gestorben.

Reform des Reichshaushaltsrechtes. Leitfuge der wirtschaftlichen Spitzenverbände.

In der Erkenntnis, daß eine der wichtigsten Vorbereitungen der notwendigen Kapitalbildung in Deutschland erhöhte Sparanhaft auch im Reichshaushalt ist, hat der Deutsche Industrie- und Handelsbund und der Reichsverband der Deutschen Industrie ihre Anfragen an der zuerst vom Haushaltsausschuß behandelten Frage der Reform der Haushaltsordnung in 10 Leitfugen niedergelegt.

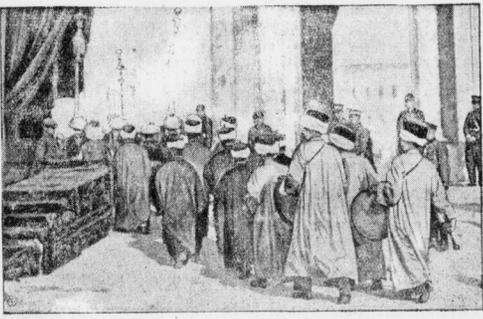
In dem ersten Leitfuge verlangen sie, daß der Reichstag sich eine Verankerung seines Ausgabebewilligungsrechtes anerkennet. Es soll ein Gesetz geschaffen werden, nach dem nicht ohne die Zustimmung der Reichsregierung Ausgaben im Reichshaushaltsplan erhöht oder neue Ausgaben eingelegt, Gesehe verabschiedet oder Beschlässe gefasst werden dürfen, die eine Erhöhung der Ausgaben im Haushaltsplan des laufenden Jahres vorsehen. Ein solches Gesetz wäre verfassungsändernd. Weiter sollen Reichsrat und Reichsbank seine Erhöhung der Einnahmehöhen vornehmen dürfen.

Am Leitfuge 2 wird eine Festlegung und größere Unabhängigkeit der Stellung des Reichsparlamentarismus verlangt. Er soll das Recht haben, Prüfungen vorzunehmen, und alle erforderlichen Auskünfte einzuholen. Weiter soll er an den Sitzungen der Reichsregierung mit beratender Stimme teilnehmen und in allen mit seinen Ausgaben zusammenhängenden Angelegenheiten Anträge stellen dürfen. Er soll vor der Genehmigung von Haushaltsverordnungen und außerplanmäßigen Ausgaben gutachtlich geäußert werden und schließlich das Recht haben, in Fällen, in denen der Reichsfinanzminister entgegen einem Gutachten entscheidet, die Entscheidung der Gesamtheit anzurufen. Auch die Länder sollen sich die Einwirkung des Reichsparlamentarismus in erhöhtem Umfang zu nütze machen.

Leitfuge 3 verlangt die Gleichartigkeit der Möglichkeit, durch Anleiheermissionen Ausgaben zu decken. Für die nächsten fünf Jahre sollen unter keinen Umständen neue Ausgaben im Wege des außerordentlichen Haushalts gemacht und auf Anleihedeckung vertrieben werden. Die Vorschriften, daß über die letzten 10 u. d. der Ausgabebudget für künftige Ausgaben nur mit vorheriger Zustimmung des Reichsfinanzministers verfahren darf, soll gemäß Leitfuge 4 auf weitere fünf Jahre zum Weltende des Reichshaushaltsrechtes gemacht werden.

Im Leitfuge 5 wird verlangt, daß Mehrausgaben gegenüber dem Soll im Laufe eines Haushaltsjahres auf das normalerweise notwendige Maß beschränkt und soweit als irgend möglich bis zum nächsten Rechnungsjahr verschoben werden. Erhöhen sie unvermeidlich, so sind sie grundsätzlich in einem Haushaltsplan aufzustellen. Die Vorschriften, nach der überflüssigen Nachweisungen der Haushaltsabrechnungen an den Haushaltsausschuß übermitteln

Jubiläum der Türkei.



Die junge türkische Republik vermochte dieser Zeit ihr sechzigjähriges Bestehen zu feiern. In Konstantinopel wurde aus diesem Anlaß ein imposanter Festzug veranstaltet, aus dem unter Bild den Aufmarsch der Janitscharen setzt.

Emigrantenvorfahrungen in Litauen.

Die Kommer Polizei hat in dem in der Nähe der Grenze gelegenen Ort Wlovis zwei Plebiszitandänger aus dem 38 Kilometer entfernten Wina verhaftet. Man fand bei ihnen vier Revolver, zehn Bomben und eine Schießmaschine, die im Augenblick der Verhaftung explodierte. Sie erklärten, nach Litauen gekommen zu sein, um das Militärkasino und die Polizeidirektion in Romno in die Luft zu sprengen. Instruktionen und Geld erhielten sie von einem gewissen Paplanstas, dem gegenwärtigen Leiter der Organisation litauischer Emigranten in Polen.

Aufhebung der Ausländer-vorrechte in China.

Der chinesische Außenminister Dr. Wang hat den Großmächten eine neue Note übermittelt, in der die chinesische Regierung mitteilt, daß am 1. Januar 1930 sämtliche Vorrechte, die Ausländer in China besitzen, abgeschafft werden. Weiter wird in der Note erklärt, daß der Verlust der chinesischen Regierung, alle Streitfragen über die Aufhebung der Exterritorialität in Verhandlungen mit den Großmächten zu lösen, daran geschickter seien, daß die Großmächte es ablehnen, mit der chinesischen Regierung darüber zu verhandeln. Die chinesische Regierung ist deshalb gezwungen, die Vorrechte der Ausländer auch ohne die Mitwirkung der Großmächte am 1. Januar 1930 aufzuheben.

werden müssen, soll in die Reichshaushaltsordnung übernommen werden.

Was Freitag 9 dürfen nur ganz besondere Gründe wirtschaftlich dazu Anlaß geben, für Fortdauer der Beurlaubung die Uebertragung von einem Haushaltsjahr auf das andere auszulassen. An der Regel, daß Ausgaben nur für Zwecke getilgt werden dürfen, für die sie bewilligt worden sind, ist gemäß Artikel 7 streng festzuhalten.

Freitag 9 verlangt eine Beschleunigung und Verstärkung der Arbeiten des Rechnungshofes. Diese sind auch auf diejenigen Verträge auszuweiten, für deren Leistungen das Reich Bürgschaften eingegangen ist.

Freitag 9 verlangt Vorrückung der Einbringung des Haushaltsentwurfes beim Reichstag vom 5. Januar auf den 10. Dezember, um eine eingehendere Prüfung zu ermöglichen.

Freitag 9 verlangt die Vorberatung der Haushaltsentwürfe, die vor der gesetzlichen Fristzeit erfolgen.

Sämtlichen Beisitzern ist eine eingehende Begründung beigegeben.

Trauerfeier für Fürst Bülow.

In Hamburg-Altona wehten am Dienstag die Flaggen der öffentlichen und vieler Privatgebäude auf halbmast. Aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande sind bis zum letzten Augenblicke eine große Menge solider Kranz- und Blumenpendeln in der Gemarkung in Kleinflottbek eingetroffen. Derartige Ehrenbezeugungen der Reichsregierung und des kaiserlichen Amtes, ferner Kranzpenden von ehemaligen deutschen Kaisern, vom König von Italien, der deutschen Volkspartei in Rom, der evangelischen Gemeinde in Rom, der deutschen Kolonie in Rom, der Verein Bonner Frauen, der Deutschen Volkspartei, des Großadmirals v. Tirpitz, der großen Schiffbauanstalten usw.

Was den Familienangehörigen von u. a. anwesend der einzige noch lebende Bruder des Fürsten, Friedrich v. Bülow mit Gemahlin und zwei Söhnen. Als Vertreter der Reichsregierung hatte sich Reichskanzler Müller eingefunden, während Staatssekretär v. Schubert das auswärtige Amt und Reichslandspräsident Seebe den Reichstag vertreten. Geheimrat Graf Trattenbach, Chef des Protokolls, leitete im Namen des Reichspräsidenten einen Kranz an der Bahre und für Preußen vom Staatssekretär Weismann erließen.

Vater Graf v. Bülow-Nienhüsen hielt die Gedächtnisrede über das Wort aus dem 30. Psalm: „Ich bin dein Pilgrim und dein Bürger wie alle meine Väter“. Dieses Wort hat sich der Gedächtnisrede vor wenigen Wochen selbst auf seinen Grabstein gesetzt.

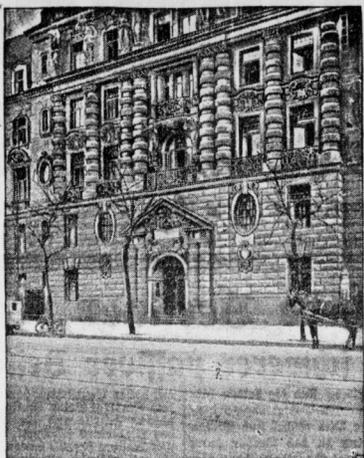
Danach erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Krematorium in Holsborn, von wo die Leiche des Verstorbenen in aller Eile auf dem Friedhof in Nienhüsen beigelegt wird, wo auch die Fürstin ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

Im Vorhause beim überreichte der Premierminister Eulaff dem Seimarschall dasjenige ein Dekret des Staatspräsidenten, durch das der Seim für 30 Tage verlagert wird.

Die Londoner „Times“ meldet aus Moskau, daß Stalin Bescheid gegeben habe, ihm keine Verhandlungsgesuche für ausländische Panzer und Arbeiter mehr zu unterbreiten und Erschließungen innerhalb 48 Stunden nach Fertigstellung vorzunehmen. Die „Times“ führen hinzu, daß Zarenregiment in Kaschan durch die Wägen nicht weiterhin zu passiv lassen, wie bisher. Um Geringeres habe man 1914 an Deutschland den Arsen erklärt.

Die Sowjet-Handelsdelegation in Berlin,

aus der jetzt eine Massenflucht von in Ungnade gefallenen Beamten entgeht hat.



Die Vorgänge in der Berliner Außenvertretung haben mit einer Gewaltenthebung Moskau gegenüber. Insoweit sind 28 Beamte der Delegation und der Handelsdelegation ent-

lassen worden. Weitere Entlassungen sollen folgen. Ob die Entlassenen aber zu ihrer bisherigen Stelle nach Moskau sich finden werden, ist eine andere Frage.

Regierungskrise über die Ehescheidungsreform?

Die Zentrumsabgeordneten verlassen den Rechtsauschuß.

Das in letzter Zeit mehrfach bemerkbare Zerfallen der beiden katholischen Parteien, des Zentrums und der Bayer. Volkspartei, der Sozialdemokratie führte gestern im Rechtsauschuß des Reichstags zu einer dramatischen Szene: Beide Parteien legten der Regierung im Widerpruch fest, sie hält es aber für notwendig, nicht nur § 1508 BGB, um angefallen, sondern gleichzeitig die anderen mit der Frage der Ehecheidung in engeren sachlichen Zusammenhang stehenden Fragen in der Verhandlung einzuschließen, und zwar besonders mit Rücksicht auf die zukünftige Stellung der Frau in der Ehe. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt jedoch jede Teiligung ab.

Ueber den Verlauf der Sitzung verläutet: **Abg. Hanemann (Dnat.)** erklärte: Die Deutschnationale Volkspartei vertritt sich durchaus nicht der Notwendigkeit, das Ehecheidungsrecht so umzugestalten, daß es nicht mehr mit gewissen sittlichen Grundsätzen in Widerspruch steht. Sie hält es aber für notwendig, nicht nur § 1508 BGB, um angefallen, sondern gleichzeitig die anderen mit der Frage der Ehecheidung in engeren sachlichen Zusammenhang stehenden Fragen in der Verhandlung einzuschließen, und zwar besonders mit Rücksicht auf die zukünftige Stellung der Frau in der Ehe. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt jedoch jede Teiligung ab.

Abg. Pfleger (Bayer. Vp.) erklärte: Eine Vereinbarung der Sozialdemokratischen, die Anträge auf Erleichterung der Ehecheidung nicht zur Beratung zu bringen, ist bei Schaffung der Koalition nicht getroffen worden; ich vermute aber sicher, wenn der Ausschußmitglied ein Scheitern, wenn ich feststelle, daß für mich und meine politischen Freunde die Frage der Erleichterung der Ehe-

Abg. Dr. Bell (Str.) gab hierauf namens der Zentrumsmitglieder des Rechtsauschusses folgende Erklärung ab: Ich bin bei der Weiterberatung des vorliegenden Antrages betrieblig, so geschieht das, um Verbesserungen der Anträge zur Annahme zu verhelfen. Weitere Entlassungen sollen folgen. Ob die Entlassenen aber zu ihrer bisherigen Stelle nach Moskau sich finden werden, ist eine andere Frage.

Abg. Pfleger (Bayer. Vp.) erklärte: Eine Vereinbarung der Sozialdemokratischen, die Anträge auf Erleichterung der Ehecheidung nicht zur Beratung zu bringen, ist bei Schaffung der Koalition nicht getroffen worden; ich vermute aber sicher, wenn der Ausschußmitglied ein Scheitern, wenn ich feststelle, daß für mich und meine politischen Freunde die Frage der Erleichterung der Ehe-

Professor Dr. Kahl stellte fest, der Reichskanzler habe ihm die neuerdings von Seiten zweier Parteien vorgebrachten schweren Bedenken gegen die Ehecheidungsreform mitgeteilt und ihm anheimgestellt, die weitere Entscheidung zu treffen. Er habe sich darauf sofort mit dem hiesigen Reichspräsidenten, Dr. Landberg, in Verbindung gesetzt und man sei zu der Auffassung gelangt, daß der

sein noch heute am Verstande hindert; aber gerade diese sprechen es nicht aus, daß sie nichts mehr vom Krieg hören können. Die Mutter im Streit sind die anderen, die Dabeigeblichen. Sie haben den Krieg nicht drücken erlebt, sie können nicht einmal vom ihm hören.

Woran liegt es nun aber, daß „Journens Ende“ vom Kriege hören? Darum handelt es sich um Deutsche, die wir die Kraft aufweisen, es zu sehen, so erwidert — und gewinnend — Es liegt im engeren Interesse, enge Offiziere sind die „Selben“. Aber jetzt es wirklich noch im englischen Meer? Ist das gleiche nicht auch bei uns geschehen? Dort auf der Bühne sehen dieselben Männer, die in uniform über handeln; dieselben Fragen erheben sie, bedrücken sie. „Journens Ende“ ist kein englisches Drama mehr; es ist, wenn man so will, endlich einmal „Das Weibchen des Unbekannten Offiziers“.

Eine Gefahr trägt allerdings. Die andere Seite ist es mit einem guten Willen können sich die Parteien, die Kriegsdienstverweigerer, die Vaterlandslöcher seiner bemächtigen. Das „Journens Ende“ hat es bereits getan. Es behauptet einander, und das Spiel ist für die Bedürfnisse der Masse unzureichend zu machen, nützlich der Wille, auszuhalten, zu erkranken. Es fehlt nur noch drei Schwierigkeiten, und entzweigende Theater werden sich nicht scheuen, den Stoff weiter zu lassen, weil das Publikum das andere mitbilligen könnte.

„Journens Ende“ von der engeren Truppe gesehen. Niemand sollte die Gelegenheit verpassen, die und wer des Englischen nicht mächtig genug ist, sollte vorher eine Uebersetzung. Die Andere Seite“ in der deutschen Fassung lesen. Die Aufführung im Leipziger Schauspielhaus wird eine erstklassige Aufführung, die sich mit der Berliner Künstlerbesetzung amüßend messen kann, die keine Streitigkeiten weitläufig Stellen vorzuziehen, die frei ist von Konventionen.

Stillsand in der deutschen Filmproduktion.

Die durch den Konflikt hervorgerufene Unklarheit am Filmmarkt hat sich in katastrophaler Weise für die deutsche Filmproduktion ausgewirkt. Mehr als die Hälfte der Studios haben sich geschlossen, die Produktion hat sich dieses Verhältnis jetzt dahin verschoben, daß von 575 Studios 310, also mehr als die Hälfte leer bleiben. Selbst in den 122 Studios, in denen gearbeitet wurde, ist doch nicht das sonst übliche Arbeitsmaß geleistet worden. Die Amortisierung der Produktion wird im Inlande erfolgen, da das Ausland für den immensen Film kein Absatzgebiet mehr ist.

Andererseits ist die Produktion von Tonfilmen, die durch den Auslandsvertrieb amortisiert werden könnten, durch die Patentstreitigkeiten fast eingestellt. Im Inlande wird wiederum der Verleih von Tonfilmen behauptet, weil die Theaterbesitzer die 80.000 Mark, die als 10-Jahresmiet in vorwärts zahlen sind, bei der allgemeinen schlechten Geschäftslage nicht aufbringen können.

Rechtsauschuß setzt die Entscheidung treffen müsse, ob er die Entscheidungsbefugnis von dem Arbeitsplan des Ausschusses ablegen wolle.

Weiterhin brachte auch der Abgeordnete Bredt (Wirtschaftspartei) v. d. H. in den gegen die Entscheidung, nicht aber die Mitarbeit seiner Partei im Rechtsauschuß. Der sozialdemokratische Abg. Dr. Holsfeld hob hervor, daß es seiner Partei nur darauf ankomme, bei zerrütteten Eben eine Entscheidung zu ermöglichen, ohne daß die Parteien zum Sitzbringen unwahrscheinlicher Behauptungen genötigt würden.

Abg. Oßermann (Dem.) erklärte, daß bei dem großen Wandel der Anschauungen über die Ehe seit endlich die lange ererbte Ehecheidungsreform kommen müsse, und zwar, weil das letzte Ehecheidungsrecht nicht zeitgemäß und auch nicht sittlich ist.

Hierauf beschloß der Ausschuß, die Anträge zur Ehecheidungsreform einem Interimsauschuß für die weitere Beratung zu überweisen.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichstagsfraktion des Zentrums haben sich Dienstag nachmittag in einer Sitzung mit den Verhandlungen im Rechtsauschuß befaßt. An der Sitzung nahmen auch die Minister von Sauer, Steyerwald und Brühl teil. Für Mitwirkung ist eine Besprechung mit dem Reichskanzler vorgesehn.

„Preisgabe der Ernährungsbedürfnisse des deutschen Volkes.“

Reichslandsbund für die Polenverhandlungen.

Der Bundesvorsitzende des Reichslandsbundes hat zur handelspolitischen Lage eine Entschiedenheit gefaßt, in der er heißt: Die Lage der deutschen Landwirtschaft hat sich seit der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Sondervertragsverhandlungen in verhängnisvoller Weise immer verschlechtert. In der heutigen Lage der deutschen Landwirtschaft bedeutet eine Gewährung der allgemeinen Weltmarktpreisung wie die Aufhebung der Kampfzölle Polen gegenüber eine völlige Preisgabe der Ernährungsbedürfnisse des deutschen Volkes. Keinesfalls darf ein deutsch-polnischer Handelsvertrag mit Preisbegünstigung zur Wiederherstellung der Selbstautonomie für landwirtschaftliche Erzeugnisse, als im besonderen nicht vor Erlangung der deutsch-polnischen Selbstonomie in bezug auf Getreidepreise in Kraft gesetzt werden.

Ferner fordert der Reichslandsbund sofortige Einberufung des handelspolitischen und volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages und weiter, daß die Reichsregierung ungehindert die Initiative ergreift, um die in den letzten Beratungen dieser beiden Ausschüsse sowie in den erzielten Anträgen und Schreiben von der Reichsregierung geforderten Maßnahmen beschleunigt in die Tat umzusetzen. Wir richten an alle Parteien des Reichstages die für die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft einmütigen bereit sind, den dringenden Appell, sich für die Forderungen der Reichslandsbündner einzusetzen und insbesondere darauf hinzuwirken, daß ein Handelsvertrag, der die deutschen landwirtschaftlichen Interessen in dem dargelegten Maße bedroht, nicht zustande kommt.

Alle Vorschläge der verschiedenen Parteien für eine Preisgabe und Stillsetzung zugunsten der deutschen Landwirtschaft, besonders aber der vor einer Katastrophe liegenden Landwirtschaft der Ostprovinzen, werden, so können wir unverzüglich versichern, zunächst ohne Auswirkung bleiben. Das Aushere werden vielmehr wieder einige Millionen sein, die man nach langen Debatten in den nächsten Etat einlegt.

behalten, die sich die letzte Konfliktapparatur leisten können, aufschuldig verbleibt mit dem Entschluß von Groß-Deutsche, seinen Namen, dann aber keine Konflikt mehr zur Verfügung haben und amerikanische Konflikt wegen der Patentstreitigkeiten nicht vorführen können. Die Konfliktstreitigkeiten heraus ist die gesamte Filmproduktion in jedem Maße flugartig, daß man tatsächlich schon von einer Filmindustrie sprechen kann. Die Konfliktstreitigkeiten führen dann ein Drittel ihrer früheren Produktion an.

Eine neue Waffel aus dem Derramergerauer Festspielen.

Zuletzt wird die Waffel des Festspiels amarebetet, um ihr die ursprüngliche, im Laufe der Jahre verlorene Fassung wiederzugeben. Die Bearbeitung geschieht durch Professor Hans Dierker. Mit den Broben am Festspiel selbst wurde nicht etwa ein Spielsteller Georg Lang will damit etwa in Derramer anfangen. Die Umbauarbeiten am Festspielspielhaus sind nicht beendet. Durch die neuen technischen Einrichtungen, die die Bühne erhält, wird sich im übrigen die Spielstätte im nächsten Jahre etwas vergrößern, da die Zuschauerpauken nun erheblich vergrößert werden können.

Filmmaßnahmen am Meeresstrand. Der Konflikt hat unter der Regie von Hans Wolf Aufnahmen an der spanischen Küste in dem Film „Der Tag auf Leben und Tod“, Musikstrich von Bela Wolfo, beendet. Die Hauptdarsteller sind Frau Mounier und Fritz Kammer, Charles Sauer, Karl de Vogt. Die Untersee-Aufnahmen dauerten eine Stelle von Wochen. Sie wurden von dem Hiesigen Weßers des Mittelmeeres an der spanischen Küste gedreht.

Die spanische Regierung hat die Arbeiten nachdrücklich unterstützt. Die Kameramänner Carl Blumenberg und Victor Gled haben in Zanderangängen auf dem Meeresstrand die unterirdischen Szenen gedreht.

„Journens Ende“.

Zur Aufführung im Stadttheater Halle.

Zweifellos nicht mit Unrecht wird bei uns öfter über die starke Einfuhr ausländischer Dramen geklagt. Unsere Theater bringen zahlreiche englische und französische Stücke, die hinter ihren eigenen Grenzflüssen zurückbleiben sollten. Anders liegt es in E. wenn das Ausland etwas beifügt, was uns fehlt. Ich denke hier an „Journens Ende“ und im besonderen an H. C. Sheriffs „Journens Ende“, dem in der deutschen Uebersetzung der Titel „Die andere Seite“ gegeben wurde.

Es ist sicher kein Zufall, daß dieses heute aller bisher gedruckten Kriegsdramen ausserordentlich von England kommt. Ein „Journens Ende“ ist anstehend über in der Lage, die beiden Seiten an erlernen; wenigstens haben wir bewiesen, daß wir nicht dazu imstande sind. Die Eleganzität darf an dem Schwandlung setzen, ohne damit von keinem Ruhm einzubüßen. Wir können uns allerdings gerade umgekehrt: wir treiben Nationalismus. Wir zeigen in unserer Kriegsliteratur, abgesehen von wenigen Ausnahmen, mit Vorliebe Schwandlung, wenigstens, soweit es sich um Offiziere handelt. Der Mann darf in jeder bei uns tapfer sein, aber wir werden uns kaum je so weit hinführen lassen, einen „anständigen“ Offizier auf die Bühne zu bringen.

Wie steht es nun mit dem deutschen Erfolgs des englischen Stückes, das jetzt über alle anderen deutschen Bühnen läuft? Was für Widerstände hat es in uns zu bezeugen? Zunächst den einen, den auszusprechen sich die meisten können. Wir können nicht mehr vom Kriege hören! Wer von uns kann nicht sagen, daß in der entscheidenden Stunde, zu geben, vor seinen Sohn verlor, vor seinen Waisen hinab, seinen Bruder brauchen bließe, in den man es hart, daß es die andere Seite“ zu sehen. Wer selbst drücken darf, was vielleicht noch die große Schen in sich tragen, die



Aus der Heimat Auf der Flucht vor dem Stier.

Ammerdorf. Auf einem Ausflug begegnete am Sonntag ein Brautpaar auf der hinter dem Schloss Ammerdorf sich dem Waldhain, dem Naturfreundebund und dem Volksbund des Ammerdorfer Kanufloßes...

Vom stützenden Krane getroffen.

Mitterfeld. Am Sonnabend ereignete sich auf der Krananlage der J. O. ein schwerer Unfall. Beim Abmontieren eines Krans, der die Firma Wölling Polmann gehörte...

Einbruch im Bahnhofswartesaal.

Börksen. Sonntag nachmittag hatte die Bahnhofswartesaal seit kurzer Zeit den zweiten Einbruch zu erleiden. Am hellen Tage wurde vom Wartesaal aus das Briefkastenschloß geöffnet...

In Todesgefahr durch einen Scherz.

Schönroda. Welche Folgen aus einem Scherz entstehen können, zeigt ein Vorfall während der Frühstunde auf einem Neubaun in Schönroda. Der auf dem Bau anwesende Arbeiter hielt ein Kind hoch...

Ihre Geheimnisse

Noman von Eriza Forst. (Nachdruck verboten). Ich heiße ich Martin Feuchtmann, Halle (S.). (Vorstellung). In feierlichem Aufsatze, das erste, ganz harte Epochen überlieferte - was mich dann in Verlegenheit vor echten Epochen - um den Hals drei, viermal eine Schürze aus roter Seide, wovon einzelne von Erbsengröße waren, geschlungen - so geschmückt stand das liebliche Geschöpf, das sommerliche Junfermann zu bezeichnen hatte...

Wieder ein Betrugs-Scandal. Verschleierte Geschäftsführung. - Ein Geschäftsführer erschleicht sich.

Meiningen. Seit einigen Jahren besteht hier der Städtische Elektrizitätsverband, dem 40 Gemeinden des Kreises Meiningen angehören, und dessen Vorsitzender der Landrat des Kreises Meiningen ist. Wegen verschleierte Geschäftsführung wurden jetzt durch die Richter - neben dem Geschäftsführer Ulrich und Albert Tritsch entlassen. Bei einer Verhandlung wurde am Sonnabend eine Festsetzung von 10 000 RM festgelegt. Darauf wurde vom Vorsitzenden die vollständige Verfolgung des Ulrich beantragt und eingeleitet. Ulrich war der launmütigste Feind, während Albert als Ingenieur für die Veranbarung nicht in Frage kommt. Am Sonnabendmittag hat sich Ulrich in seinem Jagdrevier zwischen Weisbach und Jücheln erschossen. Das in Unkenntnis geteilt, daß Ulrich etwa einen Jagdunfall zum Opfer gefallen sei, trifft nach beschilderten Befestigungen nicht zu. Albert hat sich am Montagvormittag bei der Staatsanwaltschaft freiwillig gemeldet.

In diesen Unregelmäßigkeiten ist noch mitzutragen, daß der Verband ein Zweigverband ist, in dem 40 Gemeinden zusammengefaßt sind und der mit dem Kreis Meiningen und somit auch mit der Kreisparlament nicht das geringste zu tun hat. Bei einer Prüfung der Bücher für die Jahre 1928 bis 1929 sind mit dem 10 000 RM unterlagener worden sind. Die Summe wird sich aber bestimmt noch erhöhen.

Die Sanierung der Spar- und Darlehnskasse.

Größere. Die Beschlüsse des früheren Rentenan der hiesigen ländlichen Spar- und Darlehnskasse fanden in der Generalversammlung durch die Annahme des Sanierungsplanes ihren vorläufigen Abschluß. Der einstimmig genehmigte Sanierungsplan sieht eine Veranbarung der Mitglieder vor. Von dem Sanierungsplan in Halle waren anwesend: Emilius Vindemmel, Dr. Müller und Revier Karate. Emilius Vindemmel leitete beide Beschlüsse. Es wurde folgender

Halleche Studenten zu Gasse.

Giesleben. Die gesamte theologische Fakultät der Universität Halle - etwa 130 Studenten und ihre Professoren - werden am Sonntag, den 7. November, mehrere Vorkathedralen aufsuchen. Vermittlungs findet in der Petrikirche ein Festgottesdienst statt, der zu einem Muttergottesdienst ausgearbeitet werden soll. Die Vitrine vor hierdurch durch Giesleben und Dr. Müller wird herbeigeführt, während Pastor Schreman hält die Predigt.

Gründung einer Fischereischützenvereins.

Weschners. Der Oberförster der Provinz Sachsen hat wegen der Gefährdung des Fischbestandes in Saale und Elbe durch die Inbetriebnahme der bei der Regierung in Magdeburg einen Antrag auf Bildung einer Fischereischützenvereins für die Elbe von der anstehenden Grenze bis zur Mündung der Saale und die Saale im Regierungsbezirk Merseburg gemäß dem Fischereigesetz vom Jahre 1919 eingereicht. Durch die Genehmigung sollen Maßnahmen zur Beförderung des Fischbestandes, zur Vermehrung der Fische beauftragt werden. Auch eine bessere Aufsicht der Fischer soll herbeigeführt werden. Die Fischereischützenvereins haben der Gründung der

Die noch die Anwesenden auf dieser Szene Zeilung nehmen - und die meisten, die nicht nicht hätten sie angucken der Gieselerin ausgesetzt - fand ein Mann vor die Rampe, hielt auf Millimeter genaue Verbindung, und ein reichhaltiger Diener sprang herbei, um die Tür zu öffnen. Der alte sehr wohlbeleibte Krawattenhändler, der dem eleganten Geschäftsmann, rief mit lauter Stimme: „Also, hm, hm, hm - also nicht trumm nehmen, das ist so spät komme, ich, er sagte auf den anderen Herrn, der nach ihm den Wagen verließ - „Ich habe gerade im letzten Augenblick noch getrieben und, hm, hm, hm, bring' ihn ganz ungeschickt mit, hm, hm, hm, dreizehn sind wir so ungeschickt; ist ja immer große Sache zu Pfingsten auf Verenberg.“

Martha - ein Glück, daß niemand sie beachtete - war tief erleichtert. Ihre erste Regung war: Geh fort, sage, dir sei nichts geworden; verzage nicht.

Als der Bediente an Harlessen hielt sie zurück. Sollte sie sich ihre ganze Freude nehmen lassen? Ihr Verstand sagte. Ein Plan war schon für ihn gereift. Sie hielt sich im Hintergrunde, so gut sie konnte.

Aber der junge Mann, ein naiver Freund ihres Bruders, der die Damen beachtete, stand nun doch ganz in ihrer Nähe. Eine rasche Bewegung, die sie machte, zog seine Blicke auf sie. Mit harrem Erstaunen sah er sie an.

Eine ganze Tafel von Ausdrücken wimmelte auf dem Antlitz des jungen Mannes: Spott, Lieberlichkeit, Verständnis, Humor. Aber wie Martha sich gedachte hatte - er bejahrte

Sanierungsplan angenommen: Die Gläubiger verzichten auf 15 Prozent ihrer Guthaben. Bis zum 1. April 1931 werden alle Auszahlungen geleistet. Bis 1. April bis 1. Okt. 1930 werden 50 Prozent der Guthaben freigegeben, fernab der Rest. Die Mitglieder haben einen Geschäftsanteil von 100 Mark zu bringen, die ab 1. November 1929 abgedeckt werden und von Kreditoren zu verzinsen sind. Die Einzahlungen sollen, um größere Härten zu vermeiden, ratenweise gestatt werden, und zwar so, daß bis 1. April 1930 die Hälfte, bis 30. September 1930 der Rest eingezahlt sein muß. Die Gesellschaft hat 30 000 Mark zur Verfügung. Zur Nachprüfung ist eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Genossenschaftler Dr. Dehne, Otto Bertel und Hermann Krauß, um festzustellen, ob Vorstand und Aufsichtsrat rechenschaftlich gemacht werden können. An die Staatsanwaltschaft in Halle soll eine Resolution gestellt werden, in der scharfe Verurteilung des anwesenden Rentenan fordert wird. Entlassung und Ausschluss des Vorstandes wurden zurückgelehnt, bis die Kommission ihre Nachprüfung vollendet hat. Als Rentendatum vorläufig Gustav Fink gewählt. Die Ratsversammlung soll Mittwoch abend und Sonntag vormittag abgehalten werden. Emilius Vindemmel dankte für den feinen Willen, die Spar- und Darlehnskasse zu erhalten.

Oberbürgermeister Claue wird boykottiert.

Giesleben. In der ersten Sitzung des Ortsausschusses in Giesleben der Vertreter sämtlicher im Ortsverband vereinigter Organisationen stattfand, wurde einstimmig zum Oberbürgermeister I. W. Claue gewählt. Wegen der geplanten Bürgerwehr angetreten die Beschlüsse durch Claue hielten es die Anwesenden unter ihrer Würde, seine Worte anzuhören, und waren der Annahme, daß die gleiche Auffassung in der gesamten Bürgerwehr herrscht.

Wiederherstellungsarbeiten auf der Burg Saale.

Bad Aken. Unter der Leitung des Architekten August Wiltner in Saale läßt jetzt der Schriftführer Dr. Stein-Saale auf der Burg Saale wiederherstellungsarbeiten vornehmen. Vor allem wird der unterbrochene Westturm mit einem Turm versehen, ausgesetzt und so den zerfallenden Einflüssen der Witterung entzogen. Die noch vorhandenen Umfassungsmauern sollen so viel als möglich ausgebaut und durch geeignete Abdeckung vor weiterer Verfall geschützt werden.

Wieder ein größerer Brand.

Gangerhausen. Unter gemäßigten Rauchentwidelungen entfiel Dienstag morgen um 10 Uhr ein Feuer in dem gewöhnlichen Hintergebäude der Filiale der Postbank in Gangerhausen. Das Gebäude fiel den Flammen zum Opfer. Die noch stehenden gebliebenen Fachwerkmauern sind durch das Wasser unbrauchbar geworden. Schon als

die Tage, grünte leicht und ein wenig hochmütig, die beiden alten, Graf Harlessen sah mehr als einmal zu ihnen hinüber. „Bist du einer von denen - was soll das heißen?“ dachte er. „Zerbricht man sich am Nicken den Kopf und schlafst den tollsten Traum, und nicht immer hübsche Sagen! Und derweil ist das unglückselige in Hintergrunde und spielt - unglücklich! - die Gouvernante.“

Man hatte die kleine Szene kaum beachtet, war ja selbst eben vom Verzicht dieser kleinen Gouvernante einen Moment aus der Fassung gebracht. Nur Harlessen hatte das Mienenpiel der beiden beobachtet. Ein jähes Mittrauen kam in ihm hoch. Und wurde befrucht durch das trümpfernde Aufblitzen der Augen des jungen Mädchens, als der Graf Gassen auf ihr Stöhnen in einem von ihr gewollten Sinne entzogenen sich.

Man begann sich zu fassen. Der Baron hatte Harlessen angedeutet: „Bräulein von Jibewitz, und auch Martha ließ sich von Jibewitz führen; aber zur Tafel lagen die Karten anders, und die Karten sind maßgebend“, sagte Martha heftig, gefällig. Die Herren wackelten die Damen, und der Pfleger hatte seine Willen. „Der Zufall, daß Estelna das im letzten Moment noch umgeschmiffen“, dachte der Baron, als er die beiden Angestellten nebeneinander sitzen sah. Und die Baronin fragte sich: „Was fällt denn der Herr ein, ohne mein Wissen die Tischordnung zu ändern?“

Beide aber fanden: Ein hübsches Paar, und nicht nur die beiden alten, Graf Harlessen sah mehr als einmal zu ihnen hinüber. „Bist du einer von denen - was soll das heißen?“ dachte er. „Zerbricht man sich am Nicken den Kopf und schlafst den tollsten Traum, und nicht immer hübsche Sagen! Und derweil ist das unglückselige in Hintergrunde und spielt - unglücklich! - die Gouvernante.“

Er schüttelte mit freudigem Gähnen den Kopf. „Sie sind reizend, Graf Harlessen, erinnernde die schöne Reichthum ihren Partner zur Rechten. Dem kam ein Gedanke: „Sagen an die Grafen, dieses hübsche hübsche Gesichtchen da ist mir gegenüber, das ist die Gouvernante nicht?“

der erste Generalarm erlöste, schlugen die Flammen herab bis zum Boden heraus, damit einen großen Feuerfleck, die gesamte Umrüstung mit ihren alten Bedienungsmitteln und Breitergeleisen, in Gefahr bringend. Eine besondere Gefahr war dadurch vorhanden, daß wegen der anliegenden Telegraphen die auf der anderen Seite liegende Jägerbatterie durch Brandmauern von dem Brandherd getrennt wurde. Die Feuerwehr griff das Feuer mit fünf Schläuchlingen an und konnte es nach einhelliger Arbeit auf seinen Herd beschränken.

Das zweite Riefenflugzeug fertig.

Die Junkers J 38 vor dem Start. Deslau. Montag nachmittag unter dem sorgfältigen Vorbereitungen unter der Führung des Fliegerleiters Zimmermann das zweite Junkers-Riefenflugzeug. Es hat 38 seine ersten Vollerflüge auf dem Deslauer Flugplatz, die aber alle - Erwarren gut verliefen. Das gewaltige Flugzeug, das ein Gewicht von über 300 Zentnern hat, zeigte eine außerordentlich gute Manövrierfähigkeit auf dem Erdboden. Die ganz neuartige Anordnung des Fahrwerks, das aus vier Haupttragrädern und einem Spornrad mit Anordnungsbehälter, erlaubte sich sehr weicht, so daß das Flugzeug mit nur zwei Motoren überaus leicht anrollte und bereits nach vier Sekunden in der Startstellung war.

Die J 38 ist bekanntlich das erste Flugzeug der Welt, das in seinen Leistungen den höchsten Stand erreicht hat. Es verfügt in seinen vier Motoren über insgesamt 2900 PS, die auf ferngelagerte Zylindergruppen arbeiten. Das Flugzeug hat einen Aktionsradius von einem halben Kilometer. Es ist ein viermotoriges Flugzeug mit 100 Personen an Bord fähig.

Dr. Dormüller in Nordhausen.

Nordhausen. In einem Sonderzug traf Dienstag morgen gegen 6 Uhr der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dormüller, von Berlin auf Bahnhof Nordhausen ein. In seiner Begleitung befanden sich mehrere hohe Beamte der Reichsbahn, darunter auch Reichsbahndirektionspräsident Martin-Rohlfel. Entgegen Gerüchten, die den Erlaß von Dormüllers mit Umbauarbeiten am hiesigen Bahnhof in Verbindung bringen, ergriff die hiesige Zeitung von aufstrebender Stelle, daß es sich lediglich um eine Revisionsfahrt handelte, wie sie von der leitenden Stelle unternehmen wird. Dabei wird der Zustand der Bahnanlagen und ihre Sicherheit geprüft. Die gegenwärtige Revisionsfahrt gilt der Kontrolle der großen Winterverkehrszeit. Die Revisionsarbeiten werden am 9. November durch den hiesigen Bahnhof wieder verlassen, und die Kontrollfahrten über Nordheim in Richtung Seife fortgesetzt.

Der Sieger tauchte 2 Stunden und 5 Minuten an einer Zigarre

Jeckenrode. Die Raucherklub von Jeckenrode, Weida, Paula und Strichbach trafen sich hier zum Beisammeln. 46 Personen nahmen daran teil. Die Hälfte von ihnen konnte für hervorragende Leistung in den vergangenen Monaten mit Preisen ausgezeichnet werden. Den ersten Preis holte sich Jeckenrode selbst. Der Sieger tauchte zwei Stunden und fünf Minuten, an einer Zigarre normaler Größe aufzuräumen. Eine Anzahl Preile fielen nach Strichbach, deren bester Raucher zwei Stunden und eine Minute rauchte. Ein Preispreis war für die fünfzigste Minute ausgesetzt. Sie betrug 18 Minuten.

Rechtlich sah ein selbsterklärtes Gesicht. „Ein unglückseliges Gesicht“, sagte sie, „sich in seine Stellung nicht zu fassen weiß“, sagte sie; „meine Zunge hat unglücklich viel Geduld mit ihr, da sie art in Sprachen unterrichtet und im Sport etwas leidet. Aber sehen Sie nur, wie sie sich aufgehoben hat, und dieser unechte Schmutz. Gott, eine Weier eben.“

Der Graf schmunzelte. „Wir sind im Westen ziemlich demokratisch und nehmen bis zum Ende des Weltkriegs an, daß jemand, der der Weier heißt, ebenso ehrlich ist wie wir.“ „Gott, na ja - ehrlich vielleicht, erwiderte die Komtesse. „Aber diese Weier interessiert mich wirklich nicht.“

Wenn mancher Mann müde, vor mancher Mann wäre, dann es Gassen unmöglichlich in den Sinn. „Aber er hätte seine Dinge wohl. Er beschränkte jedoch die hübsche Gouvernante, und es konnte seiner Aufmerksamkeit nicht entgehen, daß diese ihrem häßlichen Tischnachbar die größte Teilnahme aufmerkte, und so fragte er nach einer Weile enttäuscht: „Der junge Mann dort kommt mir so bekannt vor. Er ist nicht ein Freund von Baron Gangerhausen?“

Aber die Komtesse erinnerte. „Ein Herr von Harlessen, der früher Offizier war. Er ist als - als Volontier hier auf dem Gute.“ Dieses Ankommen glaubte sie Harlessen schuldig zu sein. Gassen lächelte dieß. Wenn der wüßte... Harlessen entzündete Martha. Er war von seiner Zurückhaltung und sich ihrer Bildung, der den seinen in schärfster Weise sagte, aber herzlich als... „Sind Sie böse?“ fragte sie bei der ersten Gelegenheit, wo sie sich völlig unbedacht glaubte. Er runzelte leicht die Stirn. „Woher



Brüdel (99) wieder in der mitteldeutschen Mannschafft

Ein Spiel gegen Dänemark.

Der Verband Mitteldeutscher Billiardspieler hat für den 21. November einen Fußballturnier gegen eine dänische Verbandsmannschafft abgeschrieben, für den Chemnitz als Austragungsort vorgeschrieben ist.

Der Verbandspräsident hat hierzu folgende, reichhaltig illustrierte Mannschafft benannt:

Regel (Sturm-Chemnitz); Geißler (Guts-Muths, Dresden); Schmidt (St. Georg); Schmöller, Köh (beide St. Georg); Straß (St. Georg); Franke (D.S.C.), Hofmann (D.S.C.), Strauß (St. Georg), Schmidt (D.S.C.-Chemnitz), Zadenheim (Guts-Muths, Dresden).

Das in 5 ausweichter Gesellschaft der vor 2 Jahre (übrigens der einzige Bräutigam) neuerdings wieder beauftragt wurde, befristet die feierlichste gute Zeit im Spiel gegen Dänemark und seine großen Fähigkeiten. Mit dem Sportverein 99 kann Vererbung mit Recht dort sein.

Die Zusammentreue um den B.S.W.S. Hof!

In den amtlichen Verhandlungen soll nunmehr der Verbandspräsident als die Zentrale bestimmt. Das Vererbung Spiel 99 - B.S.W.S. Zimmerda

findet auf dem B.S.W.S. Platz statt. - Der B.S.W.S. muß in Besatz auf dem Felde des Gegners antreten, ebenso wie Vererbung in dem. Das halbe Spiel Bader - B.S.W.S. Juidau geht auf dem Aporitplatz vor sich. Schiedsrichter im Vererbung Spiel ist Schmidt (St. G.).

Spezialklub B.S.W.S. - Ammerdorf.

Vor dem Gauvorstand kam am letzten Montag abiges Spiel, das beinahe mit dem B.S.W.S. gewonnen wurde und durch die Teilnahme eines Ammerdorfer Spielers zum vorzeitigen Spielabbruch führte, zur Verhandlung. Der B.S.W.S. behält die Punkte aus dem Spiel, weil Ammerdorf die Veranstaltung zum Spielabbruch gab. Gegen den Spielklub wird außerdem ein besonderes Verfahren eingeleitet.

Vorturniersunde und Generalversammlung

der Vorturniersunde des Norddeutschen Turnvereins in Merseburg.

Zu einer massiven Ausdehnung für das deutsche Turnen gelangte die am Sonntag in Merseburg abgehaltene Vorturniersunde des Norddeutschen Turnvereins. Die Teilnehmerzahl betrug die des Norddeutschen Turnvereins. Die Teilnehmerzahl betrug die des Norddeutschen Turnvereins.

Lodessturz beim Strausberger Rennen.

Bei dem November-Tagrennen, das am Sonntag in Strausberg bei Berlin zum Austrag kam, ereignete sich unmittelbar vor den Tribünen ein schwerer Sturz, der den Tod des 70-jährigen Lehrlings Trumppheller zur Folge hatte.

Der junge Weikerschneid ist erst vor kurzem hervorgetreten. Als der Sturz der im letzten Rennen am 22.10.1929 brachte. Das Bild zeigt Trumppheller bei seinem Sturz am Sonntag.



Bei dem November-Tagrennen, das am Sonntag in Strausberg bei Berlin zum Austrag kam, ereignete sich unmittelbar vor den Tribünen ein schwerer Sturz, der den Tod des 70-jährigen Lehrlings Trumppheller zur Folge hatte.

Der junge Weikerschneid ist erst vor kurzem hervorgetreten. Als der Sturz der im letzten Rennen am 22.10.1929 brachte. Das Bild zeigt Trumppheller bei seinem Sturz am Sonntag.

Bei dem November-Tagrennen, das am Sonntag in Strausberg bei Berlin zum Austrag kam, ereignete sich unmittelbar vor den Tribünen ein schwerer Sturz, der den Tod des 70-jährigen Lehrlings Trumppheller zur Folge hatte.

Der junge Weikerschneid ist erst vor kurzem hervorgetreten. Als der Sturz der im letzten Rennen am 22.10.1929 brachte. Das Bild zeigt Trumppheller bei seinem Sturz am Sonntag.

Bei dem November-Tagrennen, das am Sonntag in Strausberg bei Berlin zum Austrag kam, ereignete sich unmittelbar vor den Tribünen ein schwerer Sturz, der den Tod des 70-jährigen Lehrlings Trumppheller zur Folge hatte.

Der junge Weikerschneid ist erst vor kurzem hervorgetreten. Als der Sturz der im letzten Rennen am 22.10.1929 brachte. Das Bild zeigt Trumppheller bei seinem Sturz am Sonntag.

Bei dem November-Tagrennen, das am Sonntag in Strausberg bei Berlin zum Austrag kam, ereignete sich unmittelbar vor den Tribünen ein schwerer Sturz, der den Tod des 70-jährigen Lehrlings Trumppheller zur Folge hatte.

Der junge Weikerschneid ist erst vor kurzem hervorgetreten. Als der Sturz der im letzten Rennen am 22.10.1929 brachte. Das Bild zeigt Trumppheller bei seinem Sturz am Sonntag.

Im Fußballspiel der 1. Klasse errang Bayer Zwickau auf dem Platz der Vereine für die GutsMuths-Universität zu Chemnitz, am 11. November, den Sieg über die Turnerinnen B.S. 1889-Verberg. Das Resultat hat in diesem Jahre eine Jubelstunde von fünf Jahren zu verzeichnen; 15 Vereine haben Meistertitel und das Schiedsrichteramt von 13 Mitgliedern im Gau ausgeübt. Ein Gauvorsitzender soll in diesem Jahre neu geschaffen werden.

Das Gauamtliche errigte eine große Ausrede. Der Gauamtliche wurde in aller Eile beauftragt; alle bisherigen Inhaber von Stellen wurden wieder in Stellung gebracht. Nur der Posten des Gauvorsitzenden mußte neu besetzt werden. Das Tage (Verberg) nicht wieder annehm. Die Sitzung von B.S.W.S. wurde hier vorgeschrieben. Ein Antrag, den Gauvorsitzenden um ein weiteres technisches Mitglied zu erweitern, wurde abgelehnt. Auch soll der Frage eines Banbetreters nähergetreten werden.

Handball D.T.

Laub. Von Wäfen 1. - Teutonia-Weikensfeld 1. 7-2 (5-0).

Höfens 1. Mannschafft hatte wieder einen guten Tag. Man hatte in der Weikensfelder Mannschafft einen sehr starken Gegner vermutet, was die Mannschafft jedoch durch die Leistung der Weikensfelder nicht mehr gestützt ist, gibt jetzt auch die Weikensfelder ein Bild ab, wie das Ergebnis besagt. Höfens hatte etwas mehr als die Hälfte der Weikensfelder anbringen, während die Weikensfelder die Angriffe des Gegners alle zurückschickte. Der allem wurde von beiden Seiten das Spiel in sehr anstrengender Weise durchgeführt, so daß der Schiedsrichter leichte Arbeit hatte.

Hauptausführung der DSB. verlegt.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden. Dem Hauptausführenden obliegt in den Jahren, in denen keine Wahlversammlung stattfindet, die Angelegenheiten des Gauamtlichen und des Gauamtlichen. Die Sitzung wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

Die für den 2. Dezember nach Frankfurt a. M. einberufene Sitzung des Hauptausführenden der Deutschen Fußball-Verbandsleitung in Merseburg wurde am 14. und 15. Dezember verlegt, da am 14. Dezember in der Mannschafft die Gemeindevorstände stattfanden.

MÖBEL-Werkstätten! Bad Dürrenberg fertige Musterzimmer in 3 Etagen. - Beste Arbeit - Solide Preise - Zahlungsvereinerung

kennen Sie diesen Donner Herrn? fragte er nach einigen Sekunden. Alle Zuschauer sprangen in Martha hoch. Sie sah erschrocken, hätte sie fast gefragt - aber das gebannte Kind schenkt das Feuer, und so sagte sie nur in lächelnder Harmlosigkeit, ohne Ahnung von dem, was man daraus schließen konnte: „Oh sagte Ihnen so, daß ich viel ausgefallen habe!“

